

Falke, Gustav: Du da und du – (1884)

1 Du da und du –
2 Ihr dünktet euch immer mehr als ich.
3 Du
4 In deinem strammschenklichen Kraftprotzentum,
5 Ein sogenannter »famoser Kerl«
6 Bei Weibern und Pferden.
7 Und du,
8 Hundertmal plumper,
9 Verächtlicher,
10 Geldprotz du!
11 Wenn ihr jene feinen Ohren hättet,
12 Mit welchen wir Dichter alles belauschen,
13 Welch silberstimmiges Lachen würdet ihr hören,
14 Ein Lachen so leicht, fröhlich, obenhin,
15 Als Antwort auf eure dreisten
16 Ellbogenfragen:
17 »siehst du, was für Kerle wir sind?«
18 Ich sehe es!

19 Aber jener da,
20 Der mit dem überlegenen Lächeln,
21 Der Schulmeister,
22 Er thut mir leid.
23 Was ist euch Kunst, Wissenschaft,
24 Und jenes unwägbare Geschenk der Götter:
25 »geist!«
26 Ein Nichts!
27 (doch! Geist liebt ihr:
28 Klapphornverse!)
29 Aber ihn,
30 Ihn narrten die Götter.
31 Sie gaben ihm Fleiß, Verstand, Gedächtnis,
32 Liebe zum Guten,

33 Und einen feinfühlenden Finger.
34 Aber sie schlugen ihn mit Kurzsichtigkeit
35 Und gaben ihm nicht
36 Ihr Höchstes:
37 Phantasie.

38 Nun tappt er umher
39 Und freut sich,
40 Wessen er habhaft wird mit tastendem Finger.
41 Aber draußen,
42 Wo Schwingen sich weiten,
43 Auftragenden Fluges
44 Phantasiebegabte, leichtere Geister
45 Mit Sonnenkindern Frage und Antwort spielen:
46 Hier ist er nicht heimisch.
47 Hier fühlt er seinen Mangel
48 Und rümpft die Nase,
49 Wie hässliche Mädchen
50 Unter schöneren Schwestern
51 Sich gern auf die Überlegenen hinausspielen,
52 Die Gesetzteren,
53 Innerlicheren.

54 Der Arme!
55 Ihn narrten die Götter,
56 Und Mitleid weckt mir
57 Sein überlegenes Lächeln,
58 Tiefes Mitleid.

(Textopus: Du da und du –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66006>)